

Ein ganz besonderer Augenblick

Von Daniel Honsack

MAHNMAL Pflastersteine erhalten das Gedenken an Ida und David Ransenberg



Georg Dreyfus(vorn) begutachtet die "Stolpersteine", die in der Richerad-Wagner-Straße zum Gedenken an seine Großeltern Ida und David Ransenberg gelegt werden.

Foto: RMB/Friedrich Windolf

Das Geräusch des Hammers, mit dem die Stolpersteine festgeklopft werden, mischen sich noch ein paar Momente mit den Klängen des Trios. Nicht nur für Georg Dreyfus ist das ein ganz besonderer Augenblick. Vor dem Haus in der Richard-Wagner-Straße, in dem seine Großeltern zuletzt in Freiheit gelebt haben und das er selbst aus Kindheitserinnerungen kennt, werden nun zwei Pflastersteine im Gedenken an Ida und David Ransenberg verlegt.

Die Patenschaft hat der Förderverein des hessischen Staatsorchesters Wiesbaden übernommen, den Musikern ist der direkte Bezug sehr wichtig. Thomas Richter (Querflöte), Tilman Lauterbach (Viola) und Heiner Rekeszus (Klarinette) spielen Auszüge aus "Larino, save haven", eine 1989 komponierte Hommage an das australische Waisenhaus, in dem Dreyfus 1939 ankam. Es ist der 322. Stolperstein des Kölner Künstlers Gunter Demnig, der auf diese Weise nun in Wiesbaden an die Opfer des Nazi-Massenmordes erinnert.

Ida Brettheimer und David Ransenberg haben 1902 in Elbersfeld, einem heutigen Stadtteil von Wuppertal geheiratet. Ida stammte aus Mainz. David kommt aus Calle, heute Teil der Stadt Meschede. Ihre Tochter Hilde Hortensia wurde im Jahr 1906 geboren und heiratete später Alfred Dreyfus. Aus dieser Ehe gingen die Söhne Richard und George hervor. Ida und David Ransenberg waren als Geschäftsleute sehr wohlhabend geworden. Ida besaß sogar einen Führerschein und fuhr Auto. 1930 hatte das Paar das Haus in Wiesbaden gekauft und war im Juli eingezogen. Zehn Jahre später waren die Ransenbergs durch das Gesetz zur sogenannten "Entjudung von Grundbesitz" gezwungen, das Anwesen zu schlechten Konditionen zu verkaufen.

Bis Ende Juli 1942 konnten sie dort noch zur Miete leben und mussten dann in ein jüdisches "Altersheim" in der Geisbergstraße umziehen. Am 16. September 1942 wurde Ida Ransenberg nach Ravensbrück deportiert und am 13. Oktober 1942 in Auschwitz ermordet. Ihr Mann David kam am 1. September nach Theresienstadt, wo er am 7. September 1942 starb. David Ransenberg war zum Zeitpunkt seiner Deportation 76 Jahre, Ehefrau Ida 60 Jahre alt.